09.000313 (09/308)
Reg. 03/-00

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Berichterstattung über das Wirtschaftsamt

Anlässlich der Debatte des Produktegruppenbudgets 2008 hat der Gemeinderat dem Stadtrat zugesichert, bis im Mai 2009 einen Bericht über die Weiterführung des Wirtschaftsamts (Wirtschaftsförderung) zu unterbreiten. Klärungsbedarf besteht einerseits bezüglich der Frage, welche Leistungen der Wirtschaftsförderung die Stadt fordert, andererseits aber auch bezüglich der Neugestaltung der regionalen Wirtschaftsförderung im Hinblick auf die Einführung der Regionalkonferenz bzw. die Auflösung des Vereins Region Bern (VRB).

An seiner Sitzung vom 18. Juni 2009 hat der Stadtrat einer Fristverlängerung über die Berichterstattung Wirtschaftsförderung zugestimmt.

1. Worum es geht

Der Gemeinderat hat anlässlich der Erarbeitung der Strategie 2020 sowie der Legislaturrichtlinien 2009 - 2012 die Stellung und Funktion des Wirtschaftsamts analysiert und in die Betrachtung der zukünftigen Schwerpunktsetzung miteinbezogen. Obwohl die Strategie 2020 noch nicht definitiv verabschiedet ist, kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass sich der Standort Bern in der nahen und mittelfristigen Zukunft in einem grösser und stärker werdenden Konkurrenzumfeld wird bewegen und behaupten müssen. Dabei sind die städtischen, regionalen, kantonalen und nationalen Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich konkret z.B. durch die national definierten Metropolitanregionen, zu welchen Bern nicht gezählt wurde, oder die Gründung der „Greater Geneva Berne Area“, welche den Fokus verstärkt zur französischen Schweiz hin ausrichtet, manifestieren. Auch bestand Klärungsbedarf bezüglich der Frage, welche Leistungen der Wirtschaftsförderung im Hinblick auf die allfällige Einführung der Regionalkonferenz bzw. die Auflösung des Vereins Region Bern (VRB) konkret übertragen werden sollen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Gemeinderat grundsätzlich für eine starke städtische Wirtschaftsförderung mit regionaler Ausrichtung ausgesprochen. Da sich die Strukturen des Kantons und der Region jedoch noch immer im Wandel befinden und gewisse für die Stadt Bern entscheidende Kompetenzfragen noch nicht abschliessend geklärt sind, hat der Gemeinderat sich mittelfristig für eine Schwerpunktsetzung mit den vorhandenen Mitteln entschieden und die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie beauftragt, das Feinkonzept nach Klärung aller durch die Stadt nicht oder nur indirekt beeinflussbaren Faktoren und nach Neubesetzung des Postens des Leiters/der Leiterin Wirtschaftsamt bis Juni 2010 zu erarbeiten.

Für die Übergangszeit und für die Erarbeitung des Feinkonzepts hat der Gemeinderat dem Wirtschaftsamt jedoch klare Rahmenbedingungen gesetzt und eine entsprechende Fokussierung eingeleitet:

- Der Gemeinderat bekennt sich klar zur Hauptstadtregion Bern, welche ihrem Stellenwert entsprechend nicht nur innerhalb der Schweiz Beachtung und Einflussmöglichkeiten erfahren soll.
- Ebenfalls muss der Wirtschaftsmotor Stadt Bern weiter gestärkt werden, was u.a. bedeutet, dass ein qualitatives Wachstum der Arbeitsplätze auf dem begrenzten Stadtgebiet und in der Region angestrebt werden muss.
- Weiter bekennt sich der Gemeinderat auch zur ökologischen Zukunft der Stadt Bern sowie dem Bildungs- und Forschungsstandort. Er will diese Themen schwerpunktmässig auch durch das Wirtschaftsamt vertreten wissen.

Diese drei Schwerpunkte, welche die städtische Strategie- und Legislaturziele auch nebst der Neuausrichtung des Wirtschaftsamts beeinflussen werden, setzen seitens Stadt die Prioritäten, die der Gemeinderat für den Wirtschaftsstandort Bern im sich konkurrenzierenden Umfeld als zentral erachtet. Die nachfolgenden Ausführungen sollen deshalb die diesbezüglich notwendigen Instrumente und Prioritätensetzungen konkret erläutern.

2. Bisherige Ausrichtung des Wirtschaftsamts

Das Wirtschaftsamt hat heute, nach diversen Budgetkürzungen, ein Budget von netto Fr. 700 000.00 zur Verfügung. Diese Mittel wurden unter anderem dafür eingesetzt, ansässige Firmen zu betreuen sowie zuzugswillige Firmen bei der Ansiedlung behilflich zu sein. Da die eigentliche Akquisition von Firmen aber in die Zuständigkeit des Kantons fällt, war dies bisher keine dem Wirtschaftsamt zugeteilte Aufgabe. Vielmehr wurde auf die Promotion des Standorts gesetzt. Innerhalb des Wirtschaftsraums Stadt Bern wurden die Anstrengungen des Wirtschaftsamts dahingehend fokussiert, die Clusterpolitik (Telematik, Medizinaltechnik, Wirtschaftsberatung) zu verstärken. Zusätzlich nimmt das Wirtschaftsamt die Funktion einer Ombudsstelle wahr, welche Unternehmen im Kontakt zur Verwaltung konstruktiv unterstützt.

Zusammenfassend kann die Mittelverwendung und der bisherige Aufgabenkatalog des Wirtschaftsamts wie folgt dargestellt werden:

Produkt	Anlaufstelle	Wirtschaftspolitik	Standortmarketing	Beiträge an Institutionen
Nettokosten 2009	Fr. 420 000.00	Fr. 150 000.00	Fr. 130 000.00	Fr. 2 570 000.00 (zweckgebundene Ausgabe)
Aufgaben bestehend	Pflege ansässiger Firmen	Gemeinderatsgeschäfte	Wirtschaftsdaten	Bern Tourismus
	Standortberatung/Raumofferten	Stadtratsgeschäfte	Promotionsmittel	
	Kontaktvermittlung	Vernehmlassungen	Internetauftritt	
	Ombudsstelle	Beratung Stadtverwaltung, Kommissionen	Investorenprogramm	
	Diverse Anfragen		China-Aktivitäten	
	Förderung lokaler und regionaler Netzwerke	Messe- und Eventplatz	- CEO's Roundtable	
	Firmendatenbank	Clusterpolitik	- Weltausstellung - Shanghai 2010	
	Grundstückdatenbank	Sozialpartnergespräche	Events	
		Politzentrum	- Eisbahn Bundesplatz	

Dieser Aufgabenkatalog beruht auch auf der Arbeitsteilung mit der Wirtschaftsförderung Kanton Bern. U.a. beschäftigt diese in verschiedenen Ländern (D, F, I, USA) Agenten mit dem Auftrag, ansiedlungsinteressierte Firmen nach Bern zu bringen und beteiligt sich an den nationalen Programmen von Standort Schweiz. Der Lead durch den Kanton ist auch damit begründet, dass die Stadt Bern kein Instrumentarium für die Förderung von Ansiedlungen kennt (bspw. Steuererleichterungen, Ansiedlungsbeiträge, Vergünstigungen für Landerwerb, zinslose Darlehen, etc.).

3. Neuausrichtung des Wirtschaftsamts

3.1 „Vision“

„Die Wirtschaftsförderung ist die kompetente und vernetzte Ansprechpartnerin für ansässige Unternehmen in der Region Bern. Sie unterstützt bei komplexen Projekten die Unternehmen im Kontakt mit Behörden und Bewilligungsinstanzen direktions- und ämterübergreifend nach dem Prinzip des One-Stop-Shop. Sie vernetzt die Unternehmen am Standort Bern und wirkt als Motor für deren Erfahrungs- und Know-How-Austausch. Dabei fokussiert sie sich gemäss den strategischen Zielen des Gemeinderats an den Zielen des qualitativen Wirtschaftswachstums und der ökologischen Zielsetzungen der Stadt Bern.

Schwerpunkte bilden die gestärkte und führende Position in der Region unter den neuen Rahmenbedingungen (u.a. „Greater Geneva Berne Area“, Teilkonferenz Wirtschaft, aber auch Neubesetzung Leitung Wirtschaftsamt, etc.) sowie die Fokussierung der Anstrengungen im Bereich von Green-Tech sowie des Aufbaus eines qualitativ hochstehenden Eventangebots. Für die Zielerreichung soll der Bildungs-, Forschungs- und Politstandort Bern aktiv untereinander vernetzt und auf gemeinsame Ziele ausgerichtet werden.“

3.2 Rahmenbedingungen

Obwohl es dem Gemeinderat ein grosses Anliegen war, die Neuausrichtung des Wirtschaftsamts bis zur Budgetdebatte 2010 abgeschlossen zu haben, sind auf regionaler und kantonaler Ebene noch nicht alle Weichen definitiv gestellt. Auch sind zwischenzeitlich zusätzlich kantonale Anstrengungen zur Positionierung des Kantons Bern unternommen worden, welche den Standort Bern massgebend beeinflussen.

Für die erfolgreiche Wirtschaftsförderung ist der grössere Perimeter der Region Voraussetzung. Auch die Region kann ohne Stadt die regionale Wirtschaftsförderung nicht betreiben, weil die attraktiven Angebote der Kernstadt fehlen würden. Ähnliches gilt auch für den Kanton, welcher alleine nicht über die für eine integrale Wirtschaftsförderung notwendigen Rahmenbedingungen verfügt. Mit Kanton und Region wurden deshalb frühzeitig die Verhandlungen über die Übernahme der Aufgaben der regionalen Wirtschaftsförderung ab 2010 aufgenommen.

Greater Geneva Berne Area

Ab 2010 tritt in der Standortpromotion der Kanton Bern im Rahmen der „Greater Geneva Berne Area“ auf. Konnte sich bisher die Region Bern als Wirtschaftsmotor des Kantons Bern empfehlen, muss für die Zukunft eine neue Positionierung im Rahmen der Westschweizer Kantone gefunden werden. Die „Greater Geneva Berne Area“ wird ab 2010 ein Agentennetz in den wichtigsten ausländischen Märkten (USA, Deutschland, Frankreich, aber auch China und Indien) aufbauen und bei Firmen für einen Sitz in der Westschweiz und im Kanton Bern werben. Interessierte Firmen werden Angebote aus verschiedenen Kantonen prüfen und verglei-

chen können. Die Region Bern muss die Argumente nun formulieren, um im Wettbewerb mit anderen Standorten wie Genf, Lausanne oder Freiburg zu bestehen - eine Ausrichtung, welche neu ist und Vergleiche ziehen wird, die die Stadt Bern konkret betreffen werden. Es ist ab 2010 entsprechend noch wichtiger als bisher, dass eine starke Wirtschaftsförderung die Region Bern im neu gegründeten Wirtschaftsraum vertritt und positioniert.

Die Stadt Bern muss dabei eine gute Vernetzung des Bildungs-, Forschungs- und Politstandorts, aller Verwaltungseinheiten, der Kerngemeinden der Region Bern sowie eine bewusste Positionierung innerhalb des neuen Gefüges anstreben. Dabei soll unter anderem die akzentuierte Positionierung von Bern als Entscheidzentrum hervorgehoben werden, um neben Genf und Lausanne bestehen zu können.

Auflösung des Vereins Region Bern VRB und Gründung einer Teilkonferenz Wirtschaft
Nachdem im Mai 2009 die Stimmberechtigten die Einführung einer Regionalkonferenz auf 2010 beschlossen haben, wird der Verein Region Bern (VRB) aufgelöst. Damit wird die regionale Wirtschaftsförderung neu geregelt und das Mandat für die regionale Wirtschaftsförderung des Wirtschaftsamts hinfällig. Die Stadt Bern will die neue Ausgangslage nutzen, um die regionale Wirtschaftsförderung weiter zu stärken.

Erste Besprechungen mit einer Arbeitsgruppe des Vereins Region Bern einerseits und dem Kanton (beco) andererseits haben mittlerweile stattgefunden. Der Kanton hat auch ein Grundlagenpapier über die Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern in Umlauf gebracht, in dem ersichtlich ist, dass die Wirtschaftsförderung Kanton Bern in ihrem Entscheid frei ist, welche Leistungen sie an welche regionale Partner übertragen will. Der Kanton hat auch bekräftigt, dass für ihn die Gründung einer Teilkonferenz Wirtschaftsförderung mit ausgewählten Gemeinden in der Region Bern ein möglicher Weg ist. Die Teilkonferenz könnte die Wirtschaftsförderung mit der Erbringung der Leistungen beauftragen. Mittlerweile ist ein Reglement für die Einführung einer Teilkonferenz Wirtschaftsförderung den Gemeinden zur Vernehmlassung zugestellt worden. Dabei wurden die Vorarbeiten der Stadt Bern (Wirtschaftsförderung) vollumfänglich übernommen.

Im Oktober 2009 wird die Regionalkonferenz entscheiden, ob eine Teilkonferenz Wirtschaft eingeführt wird. Der Beitrag der Region wird ab 2010 je nach beteiligten Gemeinden höher ausfallen als heute. Neu wäre, dass sich die Stadt Bern nicht mehr wie heute über den VRB-Beitrag am regionalen Beitrag beteiligen würde, womit die Stadt Bern um mindestens Fr. 70 000.00 entlastet würde.

Ebenfalls ist ab 2010 geplant, dass sich die Gemeinden der Teilkonferenz auch finanziell am Standortmarketing beteiligen können, was im Hinblick auf die Region Bern in der „Greater Geneva Berne Area“ mit grosser Wahrscheinlichkeit auf breites Interesse stossen wird.

Für den Gemeinderat steht fest, dass die Stadt Bern den Lead übernehmen muss, um die berechtigten Ansprüche der Hauptstadtregion angemessen vertreten zu können.

3.3 Geprüfte Szenarien
Unter Beizug eines externen Beraters (Robert E. Gubler, Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing, SVSM) hat der Gemeinderat verschiedene Szenarien geprüft, welche nachfolgend kurz umschrieben werden, jedoch wird an dieser Stelle nicht der Anspruch auf die Vollständigkeit der Argumente erhoben.

Szenario 1: Kantonalisierung der Wirtschaftsförderung
Die Kantonalisierung der Wirtschaftsförderung sieht vor, dass die Wirtschaftsförderung Region Bern in die Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) integriert wird. Die Vor- und Nachteile liegen dabei auf der Hand, würde die Wirtschaftsförderung damit doch aus dem Blickwinkel des Kantons und nicht mehr der Stadt Bern vorgenommen. Entsprechend wichtige Einflussmöglichkeiten gingen der Stadt Bern damit verloren.

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern hält in der Antwort auf den Vorstoss von Adrian Haas für die Kantonalisierung der Wirtschaftsförderung denn auch fest: *„Zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört nicht nur die Akquisition neuer Firmen und Projekte, sondern auch die Pflege der Kontakte zu bestehenden Firmen. Als Anlaufstelle für die Wirtschaft unterstützt die WFB zudem die Firmen bei der Lösung von Problemen an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Für diese Aufgaben ist die Vernetzung mit der Wirtschaft vor Ort von grosser Bedeutung. Deshalb lassen sich nicht alle Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung zentralisieren. Der Kanton kann nicht alle regionalen und kommunalen Aufgaben in der Wirtschaftsförderung übernehmen. Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Regionen bzw. Gemeinden lässt sich jedoch weiter optimieren. Der Regierungsrat ist deshalb bereit zu prüfen, wie die Aufgaben zwischen Kanton und Regionen neu aufgeteilt werden können. Mögliche Verbesserungen kann der Kanton aber nicht einseitig vorgeben, sondern er muss zusammen mit den Regionen eine einvernehmliche Lösung finden. Aus diesen Überlegungen ist der Regierungsrat bereit, den Vorstoss als Postulat und nicht in der verbindlichen Form der Motion entgegenzunehmen."* Der Kanton hat angekündigt, dass er prüft, ob ab 2010 einzelne Leistungen aus dem Vertrag mit den Wirtschaftsregionen gestrichen werden.

Konsequenzen: Im Hinblick auf die „Greater Geneva Berne Area" würde die Integration der Region Bern in die kantonale Wirtschaftsförderung ein grosses Ungleichgewicht zu den anderen Wirtschaftsregionen des Kantons schaffen. Diese würden sich im Standortwettbewerb wohl zu Recht benachteiligt fühlen. Auch die Übernahme der Aufgaben von allen regionalen Wirtschaftsförderungen durch den Kanton ist kein Lösungsansatz. Das Gefälle innerhalb des Kantons ist gross und eine überzeugende Positionierung für den ganzen Kanton schwierig.

Die Stadt müsste trotz der Kantonalisierung der Aufgaben eine Stelle mit den durch den Kanton nicht übernommenen Restaufgaben betrauen. Dazu gehören u.a. die Bearbeitung der wirtschaftsrelevanten Gemeinderats- und Stadtratsgeschäfte, das Controlling des Leistungsvertrags Bern Tourismus sowie wohl auch weiterhin die Bearbeitung von anfallenden Anfragen von Berner Firmen. Die Kosten würden sich auf geschätzte Fr. 300 000.00 bis 500 000.00 belaufen und eine allfällig angestrebte Einsparung entsprechend reduzieren.

→ Der Gemeinderat hat sich gegen diese Lösung ausgesprochen.

Szenario 2: Regionalisierung der Wirtschaftsförderung
Die Regionalisierung der Wirtschaftsförderung sieht vor, dass die Wirtschaftsförderung Region Bern dem Verein Region Bern, bzw. ab 2010 der Regionalkonferenz, angegliedert wird. Allerdings ist die Wirtschaftsförderung nicht Kernaufgabe einer Regionalkonferenz. Die 100 Gemeinden der Region Bern Mittelland müssten beschliessen, dass die Regionalkonferenz auch Wirtschaftsförderung betreibt und dafür entsprechende Mittel bereitstellen.

Konsequenzen: Wie bei der Kantonalisierung gingen der Stadt Bern wichtige Einflussmöglichkeiten sowie Steuerungsmöglichkeiten verloren. Hinzu käme, dass das Know-how an einer neuen Stelle aufgebaut werden müsste. Ein Teil der Aufgaben würde bei der Stadt verbleiben. Die Nettoeinsparungen wären eventuell geringer als bei der Kantonalisierung, da sich die

Stadt Bern an den Kosten für die regionale Wirtschaftsförderung beteiligen müsste und können auf Fr. 300 000.00 bis 600 000.00 geschätzt werden.

→ Der Gemeinderat hat sich gegen diese Lösung ausgesprochen.

Szenario 3: Städtische Wirtschaftsförderung
Das Szenario städtische Wirtschaftsförderung sieht vor, dass die heutige Wirtschaftsförderung Region Bern künftig nur Leistungen für den Perimeter der Stadt Bern erbringt. Kanton und Region würden für die Erbringung der Leistungen an Stelle der Wirtschaftsförderung Region Bern eine andere Organisation beauftragen. Agglomerationsgemeinden mit vielen Arbeitsplätzen würden eventuell sogar eigene Abteilungen für Wirtschaftsförderung aufbauen.

Konsequenzen: Obschon der Personalbestand bei diesem Szenario reduziert werden könnte, würden die Nettokosten für die Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bern eher ansteigen, weil die Erträge von Kanton und Region in der Höhe von jährlich ca. Fr. 400 000.00 entfallen würden. Die geschätzten Kosten würden sich auf ca. Fr. 700 000.00 bis 800 000.00 belaufen.

→ Der Gemeinderat hat sich gegen diese Lösung ausgesprochen.

Szenario 4: Städtische Wirtschaftsförderung mit regionaler Ausrichtung
Um im Standortwettbewerb bestehen zu können ist es für die Stadt Bern wichtig, in gewinnbringende Kooperationen zu treten und sich trotzdem als einzigartig gegenüber Konkurrenzregionen abzugrenzen. Hierfür muss die Stadt Bern in einem soliden wirtschaftlichen Umfeld mit der Region eingebettet sein, jedoch mit einer eigenen und starken Identität sowie einer Fokussierung auf Kernbereiche.

Das Szenario 4 sieht denn auch vor, den Fokus verstärkt und konzentriert auf die Stadt Bern zu richten und hierfür unter anderem ein Stadtmarketing aufzubauen. Um die teilweise begrenzten Möglichkeiten des Stadtgebiets zu erweitern, ist die aktive und verstärkte Zusammenarbeit mit der Region unerlässlich. Hierbei soll die Stadt Bern unter den eingangs erläuterten neuen Rahmenbedingungen den Lead übernehmen und die Wirtschaftsförderung für die Region Bern weiterhin führend mitgestalten.

→ Der Gemeinderat hat sich für dieses Szenario ausgesprochen.

4. Konkrete Ausgestaltung der städtischen Wirtschaftsförderung mit regionaler Ausrichtung

Der Gemeinderat hat sich für eine städtische Wirtschaftsförderung mit regionaler Ausrichtung ausgesprochen und beschlossen, die Wirtschaftsförderung auf Basis der heutigen Organisationsstruktur fortzuführen, jedoch bei den Aufgaben und dem Fokus Anpassungen anzubringen. Dafür wird ein Standortmarketing angestrebt, welches auf klare Zielmärkte fokussiert und die notwendige Attraktivität bzw. Promotion der Hauptstadtregion als Politzentrum, Bildungs-, Forschungs- aber auch Eventstandort schafft.

4.1 Städtische Wirtschaftsförderung

Abstimmung von Bildung, Forschung, Events: Standortattraktivität
Der Gemeinderat bekräftigt in den Legislaturrichtlinien seine Anstrengungen, das vorhandene Potential in der Stadt Bern besser aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. So müssen Anstrengungen unternommen werden, die Kette der Bildung, Forschung, Events und

der daraus folgenden Standortattraktivität bewusst und aktiv zu nutzen und hierfür entsprechende Plattformen und Gefässe zu schaffen. Wie eingangs erläutert, hat der Gemeinderat hierfür Prioritäten gesetzt, welche den Bildungs-, Forschungs- und Politstandort stärken sollen.

Stadtmarketing
Der Gemeinderat sieht vor, ein Stadtmarketing aufzubauen. Das Stadtmarketing soll, wie oben erwähnt, die lokalen Akteure optimal untereinander vernetzen und die Zielsetzungen aufeinander abstimmen. So soll erreicht werden, dass der Bildungs-, Forschungs- und Politstandort Bern gestärkt wird und damit zusätzliche und neue Cluster aufgebaut und erschlossen werden können. Dabei soll bezüglich Wirtschaftsförderung u.a. ein starker Fokus auf die ökologischen Ziele der Stadt Bern gelegt sowie die bereits etablierte Clusterpolitik in den Bereichen Telematik, Medizinaltechnik und Wirtschaftsberatung verstärkt werden, um das qualitative Wachstum dem quantitativen - welchem in der Stadt Bern enge Grenzen gesetzt sind - den Vorrang zu geben. So soll beispielsweise im Bereich der Ökologie und Nachhaltigkeit aktiv eine Vernetzung auf dem Platz Bern angestrebt werden, die die Stadt Bern zukunftsweisend als Zentrum dieser Themen ausweisen soll (zum Beispiel für ansiedlungswillige Unternehmen des Bereichs Green-Tech, welchen so ein Wissens- und Infrastrukturpool sowie ein entsprechend ausgerichtetes Eventmanagement angeboten werden soll). Für die konkrete Umsetzung wird es überdirektionale Aufgabe sein, ein umfassendes Konzept zu entwickeln.

„Eventmarketing“
Bereits begonnen haben die Arbeiten zu einem Konzept der Koordination und Akquisition von Veranstaltungen in der Stadt Bern, wozu auch, aber nicht nur, Grossveranstaltungen gezählt werden. Hierbei hat das Wirtschaftsamt bis anhin den Lead und ist bestrebt, die lokalen Akteure (u.a. involvierte Verwaltungseinheiten sowie Stadionvertreter, Vertreter der Gastronomie, der Hotellerie und der Wirtschaft) auf gemeinsame Ziele abzustimmen. Angestrebt wird dabei ein „Kompetenzzentrum“, welches nach Möglichkeit und nach noch zu definierenden Kriterien den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Akteuren aufrecht erhält und eine langfristige Planung, Koordination und Akquisition der Events auf dem Platz Bern ermöglicht. So sollen bewusst Prioritäten gesetzt und entsprechendes Know-how aufgebaut und dieses allen zugänglich gemacht werden, damit die Stadt Bern ihre Vorteile und Kapazitäten bewusst und gewinnbringend vermarkten und einsetzen kann.

Noch nicht definiert ist die diesbezügliche Organisationsform. Die entsprechende Diskussion ist Gegenstand der Gespräche mit den erwähnten Akteuren.

Standortmarketing und Firmenakquisition
Wie bereits erwähnt, war die aktive Firmenakquisition bis anhin nicht Bestandteil des Aufgabenportfolios des Wirtschaftsamts und kann dies, wegen der Aufgabenteilung mit dem Kanton und dem diesbezüglich notwendigen Instrumentarium, auch in Zukunft nur indirekt sein. Gerade aber im Hinblick auf die neue Konstellation der „Greater Geneva Berne Area“ wird im kommenden Jahr eine Priorität darin bestehen, die Hauptstadtregion gegenüber der direkten Konkurrenz aus der „Greater Geneva Berne Area“ und dem daraus resultierenden neuen Vergleich zur Westschweiz wie eingangs erläutert als Bildungs-, Forschungs- und Politstandort zu positionieren. Die Erstellung des notwendigen Konzepts und dessen Umsetzung wird Gegenstand der Aufgaben des neuen Leiters/der neuen Leiterin des Wirtschaftsamts darstellen und muss bis Ende 2010 mit entsprechend konkreten Massnahmen spür- und greifbar werden. In dieser Rolle kommt dem Wirtschaftsamt zugute, dass die notwendigen Netzwerke u.a. zur Wirtschaft, dem Tourismus, der Hotellerie und der Gastronomie bereits existieren und

entsprechend genutzt werden können, um namentlich eine einheitliche Dachmarke zu etablieren.

4.2 Lead der regionalen Wirtschaftsförderung durch die Stadt Bern

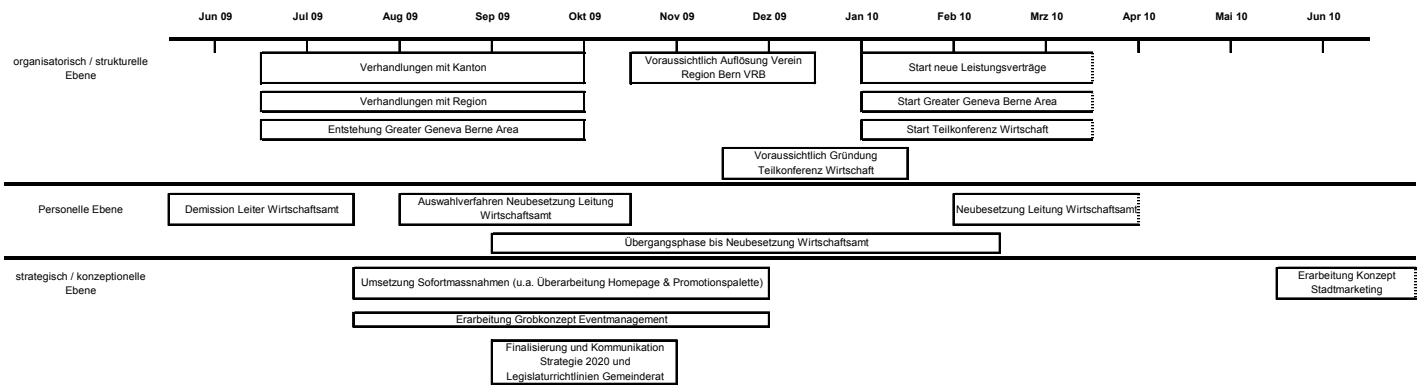
Im neuen kantonalen Gebilde und der regionalen Struktur, welche voraussichtlich eine Teilkonferenz Wirtschaft vorsieht, muss die Stadt Bern den Lead beanspruchen. Dabei soll das Wirtschaftsamt weiterhin auch die Aufgaben der regionalen Wirtschaftsförderung wahrnehmen, um die Zielsetzungen aktiv und konstruktiv mitgestalten zu können. Diesbezüglich muss es Ziel sein, zur Erhöhung des Steuersubstrats von juristischen Personen beizutragen - wiederum unter den Aspekten der eingangs erläuterten Prioritäten. Ein Alleingang der Stadt Bern ist hierbei weder wünschenswert noch sinnvoll, müssen doch die regionalen Stärken in die Betrachtungen der Hauptstadtregion miteinbezogen und möglichst aufeinander abgestimmt werden. Für den Gemeinderat ist deshalb unbestritten, welche Rolle der Stadt Bern innerhalb einer möglichen Teilkonferenz Wirtschaft zukommen soll. Er hat deshalb bereits eine Stellungnahme zum Entwurf des Reglements Teilkonferenz Wirtschaft entsprechend beantwortet.

5. Fazit und weiteres Vorgehen

Die regionalen und kantonalen Strukturen sollten in den kommenden Monaten definitiv geklärt sein. Die Stadt Bern hat ihre diesbezügliche Position kommuniziert. Nachdem es nun aber nächste Priorität sein muss, die bis Anfang September ausgeschriebene Stelle des Leiters/der Leiterin Wirtschaftsamt erfolgversprechend zu besetzen, sollen im Anschluss die bereits gestarteten Projekte weiter vorangetrieben werden. Weiter muss als Sofortmassnahme unter der neuen Leitung die vollständige Überarbeitung der Promotionspalette und der Homepage, abgestimmt auf die neuen Herausforderungen, angegangen werden. Sobald seitens Kanton und Region die noch offenen Fragen geklärt sind, werden dann die unter den Punkten 4.1 und 4.2 erläuterten Massnahmen umgesetzt, bzw. die notwendigen Feinkonzepte mit den involvierten Partnern erarbeitet werden. Die Stadt Bern muss sich unter den neuen Gegebenheiten positionieren und ihre Aussenwirkung, gerade innerhalb des neuen Gebildes der „Greater Geneva Berne Area“ verstärken.

Der Gemeinderat hat die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie deshalb beauftragt, ihm nach Klärung der regionalen und kantonalen Rahmenbedingungen bis im Juni 2010 ein umfassendes Konzept zur definitiven Umsetzung der vorgegebenen Ziele zu unterbreiten.

5.1 Zeitlicher Ablauf



Auf der strukturellen Ebene konnte somit Klarheit geschaffen werden, wenn auch noch nicht alle Details geklärt sind. Auf der personellen Ebene entstand durch die Demission des Leiters Wirtschaftsamt eine neue Ausgangslage, jedoch gehen die Selektionsarbeiten für eine Neubesetzung gut voran und können voraussichtlich bis Ende Oktober 2009 abgeschlossen werden. Bezüglich der strategisch-konzeptionellen Ebene gilt es, die Strategie 2020 des Gemeinderats sowie die Legislaturrichtlinien raschmöglich zu finalisieren und die getroffenen Entscheidungen und Eckwerte für das bis Ende Juni 2010 geforderte Detailkonzept gewinnbringend zu integrieren und umzusetzen.

6. Kosten

Das Produktegruppenbudget 2010 wurde auf Basis des Budgets 2009 nach Kürzungen sowie dem Finanzplan erstellt. Der Gemeinderat strebt eine Fokussierung und eine gezielte Ausrichtung auf die neuen Rahmenbedingungen an. Dabei sollen verschiedene Projekte angegangen werden, welche es gesondert zu betrachten gilt.

Antrag

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Berichterstattung über das Wirtschaftsamt.

Bern, 2. September 2009

Der Gemeinderat